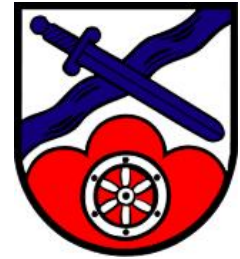




Informationen zur digitale Informationsveranstaltung v. 22.07.2021

Thema: „Mehrzweckhalle Johannesberg – Vorstellung der Vorentwurfsvarianten“



Gemeinde Johannesberg

Gemeinde Johannesberg: Herr 1. Bürgermeister Peter Zenglein
Herr Christian Geisenhof (Verwaltung)

Referenten: **Vertreter des federführenden Architekturbüros BAUCSONSULT**

Einführung und Begrüßung

Herr Bürgermeister Zenglein begrüßt die Teilnehmer und erklärt die Abläufe der heutigen 2. digitalen Infoveranstaltung der Gemeinde Johannesberg. Ferner führt er in das heutige Thema ein.

Die Gemeinde Johannesberg plant schon seit vielen Jahren, eine neue Mehrzweckhalle zu errichten. Im August 2018 wurde vom Bund ein Förderprogramm für Hallenneubauten aufgelegt, an welchem sich die Gemeinde beteiligt hat. Im April 2019 wurde uns dann mitgeteilt, dass Mittel in Höhe von einer Millionen Euro, seitens des Bundes für dieses Projekt bereitgestellt werden.

Nachstehend ein stichpunktartiger Rückblick der zeitlichen Eckdaten:

- September 2019 - Koordinationsgespräch beim Bundesamt für Bau-, Raum-, und Stadtforschung in Bonn
- November 2019 - dem Gemeinderat werden die Erkenntnisse der Machbarkeitsstudie sowie der Bedarfsumfrage für Vereine/Organisationen mitgeteilt
- Dezember 2019 - Beauftragung des Büro gk Projektmanagement mit der Ausschreibung der Architektenleistungen
- März 2020 - Aufstellungsbeschluss B-Plan
- Mai 2020 - finaler Förderantrag an Bund
- Juni 2020 - Start europaweite Ausschreibung der Architektenleistungen
- September 2020 - Beauftragung Büro Baurconsult
- Januar 2021 - weitere Fachplaner beschlossen und beauftragt
- Februar bis Mai 2021 - Abstimmungsgespräche Ideen/Varianten
- Juni 2021 - erste Vorentwürfe
- Juli 2021 - öffentl. Vorstellung der Vorentwürfe

Bürgermeister Zenglein führt weiter aus, dass der Gemeinde die finanziell angespannte Lage, welche grundsätzlich mit so einem Großprojekt einhergeht, bewusst ist. Die pandemiebedingten Preisanstiege bzw. Lieferschwierigkeiten von Materialien tragen dabei leider nicht zur Planungssicherheit des Finanzhaushaltes bei. Gleichzeitig besteht die große Chance, den seit über 30 Jahren ersehnt Wunsch, nach einer neuen Halle zu verwirklichen. Um hier alles unter „einen Hut“ zu bekommen, wird man weiterhin die Finanzierbarkeit, Komfort aber auch ökologische Argumente während der gesamten Prozesse miteinander abwägen. Bedeutet: Sollte es potenziellen Einsparmöglichkeiten geben, werden diese auf Umsetzbarkeit geprüft ohne dabei die Zweckdienlichkeit oder Nachhaltigkeit aus den Augen zu verlieren.

Anschließend übergibt Herr Zenglein das Wort an den Architekten des Büros BAURCONSULT und erklärt den Teilnehmern, dass gerne Fragen über die Chatfunktion gestellt werden können.

Vortrag BAURCONSULT

Der Architekt des Büros BAURCONSULT geht anhand einer PowerPoint Präsentation ausführlich auf die folgenden Punkte ein:

- Bisherige Planung
- Baufeld und Städtebau
- Vorentwurf in Varianten
- Kostenprognose
- Terminalschiene
- Weiteres Vorgehen

Die Präsentation ist urheberrechtlich geschützt und darf in Gänze nicht veröffentlicht werden. Nach vorheriger Terminvereinbarung können die Varianten gerne im Rathaus eingesehen werden.

Fragen

Kann man bei der Ausstattung auf alte Bestände zurückgreifen oder soll alles neu angeschafft werden?

Primär geht es hier um Sportgeräte wie z.B. Bälle, Matten, Sprossenwände etc. Diese müssen einzeln für sich auf ihren Zustand und altersbedingten Verschleiß geprüft werden. Bei den festinstallierten Geräten kommt es zudem auf die Größen an, ob diese in der neuen, größeren Halle sinnvoll verwendet werden können. Gleiches gilt bei der Küche.

Aktuell geht man bei BAURCONSULT bei der Kostenberechnung von einer kompletten Neubeschaffung aus. Gebrauchte Geräte könnten zum Verkauf angeboten werden.

Bürgermeister Zenglein ergänzt, dass er sich eine Weiterverwendung z.B. bei den Stühlen vorstellen kann.

Welche Nutzungsmöglichkeiten gibt es und wie viele Zuschauer sind möglich?

Grundsätzlich gibt es keine Nutzungseinschränkungen. Von Kultur- über Feuerwehr- bis hin zu Sportveranstaltungen sind sämtliche Vereinsnutzungen in der Halle darstellbar. Aufgrund der Fläche sind sicherlich (Kultur-)Veranstaltungen mit bis zu 800 Zuschauern möglich. Bei sportlichen Veranstaltungen sind je nach Variante bis zu 200 Zuschauer möglich. Die vorgesehene Deckelung liegt allerdings bei 400 Person und stellt eine sinnvolle max. Größenordnung dar. Für diese Größe sind Rettungswege, Toiletten und Parkplatzauslastung hinreichend ausgelegt.

Welcher Kriterienkatalog wurde aufgestellt, um eine Entscheidung zu fällen?

Ein Kriterienkatalog im Einzelnen liegt nicht vor. Vielmehr werden die Varianten in ihrer Gesamtheit beurteilt. Dabei spielen natürlich Fläche, Funktionalität, Kosten, Ökologie und Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Bereits in der Vergangenheit konnten sich die Nutzungsgruppen mit ihren/m Wünschen/Anregungen/Bedarf einbringen. Über die Vorstellungen in der Öffentlichkeit (Sitzungen, Infoveranstaltung) können sich die Nutzungsgruppen weiterhin über die Planungen informieren und ggf. an die Gemeinderäte/innen (z.B. Fraktionssitzungen) oder die Verwaltung wenden. Alles in allem führt dies zu einer Entscheidung des Gemeinderates. Aktuell tendiert man innerhalb des Gremiums mehrheitlich zur Variante B wobei die kostengünstigere Variante D sicherlich eine Alternative darstellt. Die Variante D basiert auf den Planungen der Variante B mit dem Unterschied, dass hier die Fläche für eine mobile Tribüne herausgerechnet wurde.

Wie sieht die Energietechnik aus? Sonnenkollektoren? Erdwärme? Dachbegrünung?

Abschließend wird die Energietechnik von den entsprechenden Fachbüros geplant. Grundsätzlich gibt es folgendes zu beachten:

Bei Erdwärmepumpen muss besonders bei Sporthallen darauf geachtet werden ob eine Nutzung sinnvoll möglich ist. Beispielsweise gilt es zu beachten, dass in Grundschulen nach dem Sport nicht geduscht wird, gleiches gilt für Veranstaltungen. Eine Nutzung des Warmwassers ist damit größtenteils durch die Sportvereine veranlasst. Im Heizungsbereich gibt es ein bestehendes Wärmeverbundsystem zwischen Grundschule, Hort, Krippe und Turnhalle bestehend aus Hack-schnitzelheizung und Gastherme, an welche der Neubau wieder angeschlossen werden soll.

Analog gilt dies auch für Sonnenkollektoren und Dachbegrünungen. Mit fortschreitender Planung, kann hier sicherlich ein sinnvolles Gesamtkonzept entwickelt werden welches ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Möglichkeiten einer Dachbegrünung sind in der Kostenschätzung bereits berücksichtigt.

Bei der Größe der Halle ist neben der Kostenfrage auch die Versiegelung zu bedenken.

In den Planungen von BAURCONSULT sind Flächeneffiziente Bauweisen immer das Leitbild. Hier stehen Wirtschaftlichkeit und Ökologie glücklicherweise auf der „gleichen Seite“. Weniger Fläche bedeutet in der Regel auch weniger Kosten. Zusätzlich werden die Möglichkeiten nach versickerungsfähigen Flächen und Materialien geprüft.

Welche Baumaterialien sind angedacht?

Grundsätzlich werden nachhaltige Baustoffe vorgesehen. Dabei geht es letztendlich um die Abwägung zwischen Recycling, Downcycling, Kosten und dem Brandschutz. Eigentlich war eine Fassade aus Holz vorgesehen. Angesichts der steigenden Holzpreise, kann hier allerdings keine Empfehlung mehr ausgesprochen werden. Ein Tragwerk aus Holz stellt aber weiterhin eine Option dar. Ausführungen in Stahlbeton sind stellenweise allerdings alternativlos. Der Korpus könnte über ein klassisches Mauerwerk hergestellt werden. Abschließend muss hier allerdings ein Statiker seine Expertise einbringen.

Für Theater und Musik - Welcher Ansatz wurde gewählt für eine Bühne für die Akteure? Abmessungen?

Es ist eine lagerfähige Bühne von ca. 4x8 Metern vorgesehen. Die Musikanlage wird nach den aktuellen technischen Standards eingebaut.

Wie ist die Beleuchtung sowohl innen als auch außen geplant (Stichwort Lichtverschmutzung)?

Innen wie außen sind LEDs geplant. Die Lichtstärke bzw. -farbe wird insektenfreundlich ausfallen. Ausgenommen sind Fluchtwege und die Zugänge. Diese müssen entsprechen der Richtlinien beleuchtet werden. Präsenzmelder in Kabinen und Toiletten sorgen in den Innenräumen für Stromersparnisse.

Die Gemeinde Johannesburg bedankt sich bei allen Teilnehmern für das rege Interesse sowie bei Herrn Back vom Architekturbüro BAURCONSULT für den ausführlichen und informativen Vortrag. Ein besonderer Dank geht an Herrn Heß welcher die Veranstaltung bei technischen Fragen unterstützt hat.

Die Veranstaltung ist gegen 20.00 Uhr beendet.